

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 183.

Neuenbürg, Donnerstag den 18. November

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insektionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. den Eintrag der neuen Grund- und Gefällsteuerkapitale in die Güterbücher.

Nachdem den Gemeinden Neuenbürg, Arnbach, Weinberg, Bernbach, Biefelsberg, Calmbach, Conweiler, Dennach, Dobel, Engelsbrunn, Feldbrennach, Herrenalb, Maisenbach, Neusay und Oberlengenhardt die neuen Ortsgrund- und Gefällsteuerkataster zugegangen sind, werden gemäß § 8 der Verfügung der Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 6. Mai 1886 (Regbl. S. 193) die zur Bejorgung des Eintrags der Grund- und Gefällsteuerkapitale in die Güterbücher aufgestellten Geschäftsmänner angewiesen, mit diesem Geschäft alsbald zu beginnen und dasselbe so zu fördern, daß es bis 1. April 1887 vollendet ist.

Die Inangriffnahme des Geschäfts ist binnen 14 Tagen hierher anzuzeigen, auch sind von 4 zu 4 Wochen Fortgangsberichte zu erstatten.

Die Ortsgrundkataster der übrigen Gemeinden des Bezirks werden in thunlichster Eile nachfolgen.

Den 16. November 1886.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

derjenigen Gemeinden, in welchen sich eine größere Zahl unfallversicherungspflichtiger Betriebe befindet, werden unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 20. November 1885, Enzthäler Nr. 186, darauf aufmerksam gemacht, daß ein Nachtrag zu dem alphabetischen Verzeichnis der zu den Berufsgenossenschaften gehörenden Gewerbszweige und zu der Nachweisung der berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte herausgegeben worden ist.

Das Oberamt ist wiederum bereit, eine gemeinsame Bestellung dieses Nachtrags für diejenigen Gemeinden zu besorgen, von welchen eine Bestellung

spätestens bis zum 25. d. Mts.

hier eintommen wird.

Den 16. November 1886.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bürgerauschuh-Wahl.

Aus Anlaß der bevorstehenden Bürgerauschuhwahl werden gemäß § 22 der Ministerialverfügung vom 7. Oktober 1885 diejenigen Personen, welche in der Stadtgemeinde Neuenbürg das Recht zur Teilnahme an der Wahl zu den Gemeindeämtern auf Grund der Art. 3 Abs. 1 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 unmittelbar vor dem 1. Januar 1886 bejessen haben (also diejenigen hier nicht bürgerlichen Einwohner, welche seit den 3 den Wahlterminen zu den vorjährigen Gemeinde- und Bürgerauschuhwahlen vorangegangenen Rechnungsjahren innerhalb des Gemeindebezirks nicht nur Wohnsteuer, sondern auch aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen Steuer entrichtet haben) solches aber in Folge der Bestimmungen des Art. 12 des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes vom 16. Juni 1885 verloren haben und im Laufe dieses Jahres nicht in das hiesige Bürgerrecht aufgenommen worden sind, zur Geltendmachung der ihnen nach Art. 7 §. 1 des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes eingeräumten Ansprüche auf Erteilung des Bürgerrechts unter Hinweisung auf Art. 45, §. 2 dieses Gesetzes und mit dem Bemerkten angefordert, daß ihre fernere Teilnahme an den Wahlen zu den Gemeindeämtern durch die vorgängige Erwerbung des Gemeindebürgerrechts bedingt ist.

Art. 7 §. 1 des Gesetzes lautet: Personen, welche im Besitz der württ. Staatsangehörigkeit sind, das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und Steuern aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen entrichten oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten, haben sofern bei ihnen nicht einer der in Art. 14 und 57 des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes bezeichneten Umstände vorliegt, Anspruch auf Erteilung des Bürgerrechts, wenn sie seit den 3 vorangegangenen Rechnungsjahren innerhalb des Gemeindebezirks ununterbrochen Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichten, oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten.

Art. 45, Abs. 2 des Ges. lautet:
Für diejenigen Personen, welche in einer Gemeinde das Recht zur Teilnahme an der Wahl zu den Gemeindeämtern auf Grund des Art. 3 Abs. 1 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Gemeindeangehörigkeit (1. Jan. 1886) bejessen haben, beträgt die Gebühr für Erteilung des Bürgerrechts in dieser Gemeinde in den Fällen des Art. 7 §. 1 bis zum 31. Dezember 1889 drei Mark.

Den 16. November 1886.

Stadtschultheißenamt.
Dub.

Neuenbürg.

Lieferung eines Glockenstuhls.

Zu unsere evangelische Stadtkirche soll für die vorhandenen 3 Glocken ein schmiedeeiserner Glockenstuhl mit neuen Lagern und Axen eingesetzt werden.

Maße des Glockenthurmes, der Glocken etc. können von Stadtbaumeister Link hier bezogen werden; der auch auf Verlangen die nötigen Skizzen liefern wird. Wir bitten um Offerte mit Zeichnung und Kostenvoranschlag.

Den 16. November 1886.

Gemeinderat.

Vorstand:

Stadtschultheiß Dub.

Holz-Versteigerung.

Gr. Bad. Domänenverwaltung in Karlsruhe hat mit Erlaß vom 9. November d. Js. Nr. 17839 die Brennholz-Versteigerung der gr. badischen Bezirksforstei Kaltenbrunn vom 31. Oktober d. J. genehmigt.

Herrenalb.

Der Konkursverwalter über den Nachlaß des Holzhändlers Johann Zeuser in Frauenalb, Gerichtsnotar Münzer in Etlingen bringt im Auftrag der Pfandgläubiger und mit Zustimmung des Gläubiger-Ausschusses folgende Liegenschaften, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird, am

Samstag den 20. d. Mts.

nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

Markung Herrenalb:

31 a 52 qm Wiesen im vorderen Gais-
thal. Anschlag 700 M

56 a 10 qm desgl. alda
Anschlag 1200 M

Die Kaufschillinge sind mit 5 Prozent vom Zuschlagstag an zu verzinsen und in drei Ziehlern, erstmals Martini 1887 zu bezahlen.

Den 16. November 1886.

Schultheißenamt.

A. B. Gräble.

Privatnachrichten.

Verein für Bienenzucht.

Nächsten Sonntag, den 21. d. Mts.

nachmittags 2 Uhr findet eine

Versammlung

bei Albert Luz in Neuenbürg statt.

Neuenbürg.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mich mit dem heutigen Tage als

Uhrmacher

hier niedergelassen habe. Gestützt auf gute Zeugnisse von tüchtigen Prinzipalen, bei welchen ich teilweise selbstständig thätig war, empfehle ich mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Ich halte ein vollständiges Lager in



Herrn- und Damen-Uhren

in Gold und Silber mit Remontoir- und Schlüssel-Aufzug.

Regulateuren, Wanduhren, Rufufs- und Wecker-Uhren, sowie Uhrketten aller Art.



Reparaturen werden auf das Pünktlichste unter Garantie ausgeführt.

Reelle Bedienung, billige Preise zugesichert.



Mit Hochachtung!

Neuenbürg, 15. November 1886.

Christian Höhn, Uhrmacher.

Wohnung bei Herrn Glasermeister Krauss.

Wildbad.

Dr. med. De Ponte

zurückgekehrt!

Sprechstunden: 11—12, 3—4 Uhr, ausser Sonntag nachmittags.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn**

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern, vorzüglichstes Toilette-Mittel, in Flacons à 40, 60 S und M 1.

Alleinige Niederlage für Neuenbürg bei

G. Lustnauer.

Neuenbürg.
Einem kräftigen jungen
Menschen
nimmt in die **Lehre.**
Mag Genfle,
Schmied und Windenmacher.

Neuenbürg.
1000 Mark
Pfleghaftsgeld leihst gegen Sicherheit aus.
Jakob Burghard.

Formulare
für
Liquidationen
der auf Grund des Gesetzes vom 28. April 1873 festgestellten und in das Güterbuch übertragenen neuen
Grund- und Gefällsteuer-Kapitale
(§ 10 der Minist.-Verf. vom 6. Mai 1886, Reg. Bl. von 1886 Seite 198.)
empfehlst den **H. Güterbuchbeamten.**
Jak. Meeh.

Kalender für 1887.
Wer wirklich praktische und thatsächlich billige Kalender kaufen will, verlange nur:
Junginger's illust. Bundeskalender,
" " Volkskalender,
" " flieg. Bilderkalender.
Preis jedes dieser Kalender nur 20 S.
Junginger's illust. Familien-Kalender,
(nicht zu verwechseln mit ähnl. Kalendern)
Junginger's illust. Galläpfel-Kalender.
Preis dieser beiden Kalender je 30 S.
Sämtliche Junginger'schen Kalender sind mit gutem Schreibpapier durchschossen, enthalten amtl. Marktverzeichnis, Zins- und Münz-Tafeln, Trächtigkeit-, Brüte- und hundertjähriger Kalender, Post- und Telegraphen-Tarif u. s. w.
Gratis wird jedem Kalender ein Bezirktausend-Markschein beigelegt. Die Junginger'schen Kalender sind von sämtlichen Buchhandlungen, Buchbindereien und soliden Kolporteurs zu beziehen, sowie durch Jungingers Verlag, Thorstr. 4 Stuttgart.
Preisverzeichnisse meiner Verlagsartikel gratis und franko.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Kälbermühle.

Nächsten Sonntag findet bei mir

Gauschießen

statt, wozu freundlichst einladet

J. Adam zum Anker.

Kronik.

Deutschland.

Dem Bundesrat ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Unfallversicherung bei Bauten beschäftigter Personen zugegangen.

Berlin, 15. Nov., nachts 11. Uhr. Der königlich Württembergische Gesandte und Bundesratsbevollmächtigte Staatsrat von Baur-Breitenfeld ist sieben gestorben. (St.-Anz.)

Berlin, 16. Nov. Gestern wurden hier große Massen sozialistischer Hefischriften konfisziert, ehe dieselben zur Verteilung gelangten. (F. J.)

Cassel, 9. Nov. Gestern und heute fanden hier die Verhandlungen des deutschen Schloßfertages statt. Etwa 40 Delegierte der Schloßer-Innungen aus allen Teilen Deutschlands waren erschienen. Mit der Annahme eines ziemlich umfangreichen Statuts wurde die Gründung eines deutschen Schloßerverbandes, dessen Sitz zur Zeit in Berlin sein soll, ausgesprochen. Derselbe bezweckt die materielle und ideelle Hebung der Angehörigen des Schloßerbandwerks. Auch soll eine Kranken- und Sterbekasse errichtet werden.

In Schwenningen findet am 12., 13. und 14. Dezember die III. allgemeine Ausstellung des „Süddeutschen Kanarienzüchterbundes“ statt.

Pforzheim. Die Brauerei des Hrn. Kettenmayer mit dem Anwesen in der Au



geht in den Besitz einer Aktiengesellschaft über, deren Teilnehmer hier, in Mannheim und in Frankfurt wohnen. Der Kaufpreis soll ein sehr namhafter sein, die Summe wird jedoch vorerst noch nicht genannt. Der Brauereibetrieb soll in bedeutend ausgedehnterem Maße und nach Münchener Art aufgenommen werden. (Pf. B.)

Pforzheim, 16. Nov. Die beiden nächsten Sonntage bringen unsern Musikfreunden zwei größere Konzerte in der Turnhalle. Das erste wird die Feuerwehrrkapelle geben und das zweite, acht Tage später, der Instrumentalverein.

Württemberg.

Am 15. November wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die vierte Schulstelle in Baihingen a/E. dem Schullehrer Beck in Birkenfeld, Bez. Neuenbürg übertragen.

Ueber die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf land- und forstwirtschaftliche Arbeiter und die Einführung der Gef. in Württemberg haben Verhandlungen der Zentralstelle für Landw. mit zahlreichen Abgeordneten zum Reichs- und Landtag stattgefunden. Ergänzend zu den Nachrichten im gestr. Bl. hören wir: Für die Ausführung des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 ist der Landesgesetzgebung ein weiter Spielraum eingeräumt, insbesondere ist derselben vorbehalten: die Ausdehnung des Versicherungszwangs auf Betriebsunternehmer, der Ausschluß der Familienangehörigen, die Befreiung kleinerer Betriebe von Beiträgen, die Bildung eines Reservefonds u. s. w. Dem Vernehmen nach hat sich die Versammlung für die Bildung von 4 Berufsgenossenschaften im Anschluß an die Kreiseinteilung des Königreichs und für die Umlage der Beiträge nach dem Maßstab der Grundsteuer ausgesprochen, auch ist die Einrichtung eines Landesversicherungsamts für wünschenswert erklärt worden. Die Krankenversicherung der land- und forstw. Arbeiter soll vorzugsweise als Gemeinde-Krankenversicherung durchgeführt werden. Die Ausführung in den einzelnen Bezirken soll übrigens den ortstatutarischen Beschlüssen der Bezirks- und Ortsbehörden vorbehalten bleiben. (S. W.)

Das Amtsbl. des Min. des Innern veröffentlicht einen Erlaß des Ministeriums des Innern betr. die Durchführung der Vorschriften der Landesfeuerlöschordnung. In demselben wird darauf hingewiesen, daß es der Absicht, in welcher die Landesfeuerlöschordnung von der Regierung eingebracht und mit den Ständen verabschiedet worden ist, sowie der ausdrücklichen Vorschrift des § 12 Abs. 1 und 4 der Volkz. Verf. zu dem genannten Gesetz vom 24. November 1885, entspricht, wenn bei der Durchführung der neuen Ordnung des Feuerlöschwesens den Gemeinden gegenüber mit möglicher Schonung und Milde verfahren und überall den besonderen örtlichen Verhältnissen der einzelnen Gemeinden und ihrer ökonomischen Leistungsfähigkeit Rechnung getragen wird.

Stuttgart, 14. Nov. Ueber den Umweg, welchen der K. Extrazug machen mußte, um nach Nizza zu gelangen, lesen wir folgende Depesche im „Standard“:

„Der Sturm hatte eine Eisenbahnbrücke bei Albenga weggerissen, weshalb der K. Spezialtrain benachrichtigt wurde, daß er nicht über Ventimiglia gehen könne. Er machte deshalb den Umweg über Turin, Modone, Grenoble und Les Cros und kam Freitag 5 Uhr in Nizza an. Die Majestäten wurden am Bahnhof, dessen Räume mit Blumen prächtig ausgeschmückt waren, durch den Maire von Nizza, Graf Malauffen, den deutschen Konsul und andere Beamte begrüßt. Auch die Volksmenge begrüßte achtungsvoll das Königs-paar, welches in der Villa Bontean den Winter zubringen wird.

Stuttgart, 11. Nov. Die Privat-Stadtpost hat heute mittag ihren Betrieb aufgenommen. In der Stadt sind etwa 125 Annahmestellen zu Wertzeichen errichtet. An Personal hat das Unternehmen etwa 50 Leute im Dienst.

Rottenburg, 14. Nov. Auf den heutigen Sonntag war die Konsekration des hochwürdigen Coadjutors Seiner Gnaden des Herrn Bischofs Dr. v. Hefele, des hochwürdigsten Herrn Dr. Wilhelm von Keiser, Titularbischofs von Enos, anberaumt. Gestern und vorgestern strömten die Festgäste von fern und nah in unserer Stadt zusammen. Den Festtag selbst kündigten 10 Kanonensalven und Tagwache der Bürgerwache an. Um 9 Uhr Feitzug zur Konsekration in die Domkirche vom bischöflichen Palais, wobei die Bürgergarde und die Feuerwehr Spalier bildeten.

Gaildorf, 15. Nov. In dem benachbarten Orte Obersontheim hat der in der dortigen Apotheke schon seit mehreren Jahren angestellte Gehilfe Karl Hartmann aus Regensburg dadurch seinen Tod gefunden, daß er, um seine heftigen Zahnschmerzen zu lindern, ein mit Chlorophormöl mit einer zu starken Dosis getränktes Tuch vor den Mund hielt und in Folge des zu starken Betäubungsmittels einschief, um nicht mehr zu erwachen.

Untertürkheim, 15. Nov. Die untere Mühle, Eigentum der Herren Snielen, Weber u. Cie., ist um den Preis von 72000 M an Strauß u. Cie. in Cannstatt verkauft worden. Ihr Bettfedern-Reinigungsgeschäft soll von der Brandstätte in Cannstatt hierher verlegt werden.

Am Samstag früh entdeckte ein Bahnwärter auf dem Geleise zwischen Heilbronn und Großgartach zwei große Baumpfähle quer über die Schienen gelegt und davor zwei gewaltige Steine im Geleise selbst. Außerdem fand er etwa 200 Schritte weiter gegen Großgartach hin einen Hektometer-Pflock im Geleise, der gewaltsam von seinem Ort entfernt worden war. Das Unglück, das den um 6 Uhr 25 Min. morgens von Eppingen her kommenden Personenzug betroffen hätte, wenn nicht das Subenstück rechtzeitig entdeckt worden wäre, läßt sich nicht absehen. Leider fehlt bis jetzt jeder Anhaltspunkt zur Entdeckung des Täters.

Calw, 12. Nov. Die Einweihung der neuen katholischen Kirche wird nunmehr am 25. d. Mts. durch den hochw. Weihbischof Dr. v. Keiser vorgenommen werden.

Neuenbürg, 17. Nov. Viehmarkt Vormittags in Großvieh mäßiger Zutrieb.

Handel ziemlich lebhaft: 1 Paar Ochsen, 40 Kühe, 15 Stück Schmalvieh, 5 Milchläufer. Schweine stärkere Zufuhr 190 Läufer, 90 Milchschweine. Handel lebhaft. Käufe soweit vormittags bekannt: 1 Stier 197 M Kühe 110, 170, 175, 180, 245, 270, 280 und 320 M, 1 Kalbel 285 M — Schmalvieh, 90, 100, 105, 160 M — Läufer Schweine wurden verkauft von 28 bis 60 M pr. Paar, Milchschweine zu 16 bis 20 M pr. Paar (wieder etwas im Rückgang.) — Im Allgemeinen hört man, daß die Preise des Schlachtviehes sinkend, die des Nutzviehes steigend sind.

O e s t e r r e i c h.

Die Erklärungen des Grafen Kalnoky über die auswärtige Lage hinsichtlich der bulgarischen Frage werden überall, wo man es mit der Aufrechterhaltung der Grundbestimmungen des Berliner Vertrages ernst nimmt, mit unverhohlener Genugthuung aufgenommen werden. Daß die Rede Kalnoky's eine Stellungnahme gegen die russische Politik, soweit dieselbe in dem Gebahren Kaulbars und den Forderungen der panslavistischen Organe zum Vorschein kommt, bedeutet, wird keineswegs übersehen. Uebereinstimmend gehen alle Auslegungen dahin, daß die Rede Kalnoky's eine neue Bürgschaft des Friedens bedeute. Diese Anschauung vertreten auch die englischen Blätter.

A u s t r i a n o.

Der französische Kriegsminister Boulanger hat wieder einmal etwas von sich hören lassen. Er ist jetzt Friedensapostel. In der Jahresversammlung der Turnvereine hielt der General eine Rede, in welcher er sich dahin aussprach, die militärische Erziehung der Jugend habe keinerlei aggressiven Charakter. Jedes Land, das leben wolle, müsse stark sein. Er selbst betreibe unablässig Kriegsvorbereitungen, denn dies sei die beste Garantie eines dauerhaften Friedens.

Paris, 16. Nov. „Das Journal des Débats“ fährt aus, die Abreise Bismarck's beweise, daß man die Rede Kalnoky's entschieden friedlich interpretieren dürfe. Die Nichterwähnung Frankreichs in der Rede werde in Berlin dahin gedeutet, daß die friedlichen Aspirationen Frankreichs nicht so unerschütterlich wie jene Deutschlands, Englands und Italiens seien. (F. S.)

In Folge der Ueberflutungen ist am 12. Nov. ein Teil des Berges Montgeroves bei Sistoron in den Nieder-alpen, einer Stadt im Thal der Durance, eingestürzt, als eben ein von Marseille kommender Zug vorbeifuhr. Der Erdbeuge bedeckte die Bahn vollständig, die Maschine wurde umgeworfen, 6 Personen wurden getötet, 20 verwundet, darunter 5 schwer. — Ein von Vintimille nach Genua gehender Güterzug ist von der Brücke bei Albenga abgestürzt, Locomotivführer und Heizer ertranken im Meer. Drei andere Brücken zwischen Alisso und Savona wurden teils vom Meere, teils von Wildbächen mitgenommen. — Es ist nicht zu zweifeln, daß die Abholzung der Gebirge die Ueberflutungen so schrecklich macht. Mit der Wiederanpflanzung der kahlen Stellen geht es eben entweder gar nicht oder außerordentlich schwer.

igen Tage als

se selbstständig

macher.

hile.

indet bei mir

ießen

einladet

am zum Anter.

k.

l a n o.

ist der Entwurf

nd die Unfallver-

chäftigster Personen

, nachts 11. Uhr.

bergische Gesandte

ächtigte Staatsrat

nfeld ist soeben

(St.-Anz.)

Gestern wurden

listischer Heßschri-

ieselben zur Ver-

(F. S.)

Gestern und heute

blungen des deut-

s statt. Etwa 40

er-Innungen aus

s waren erschienen.

s ziemlich umfang-

e die Gründung

erverbandes, dessen

sein soll, ausge-

weckt die materielle

r Angehörigen des

h soll eine Kranken-

t werden.

en findet am 12.,

die III. allgemeine

deutschen Kanarien-

Brauerei des Hrn.

Anwesen in der Au



Die Nachricht von Massenverhaftungen in Sofia beruht, wie der „Agence Havas“ gemeldet wird, darauf, daß dort eine neue Verschwörung entdeckt worden ist, und infolge derselben 50 Personen verhaftet wurden.

In Manchester starb vor einigen Tagen eine 103 Jahre alte Frau, Namens Elisabeth Drake, die eine gewisse Berühmtheit erlangt hatte. Sie hatte mit ihrem Ehemanne, einem Soldaten mehrere Feldzüge unter dem Herzog von Wellington mitgemacht. So war sie u. A. auch bei der Schlacht von Waterloo und hatte dort mit anderen Soldatenfrauen den Verwundeten Beistand geleistet.

Miszellen.

Geheimnisse.

(Fortsetzung.)

Bei dieser Frage zuckte ein seltsamer Blick aus dem Auge der Witwe. War sie überrascht, oder bewegte sie die unbestimmte Befürchtung, zu weit gegangen zu sein? Sie senkte die Augen und sagte im Tone sanften Vorwurfs: „Das ist nicht schön von Ihnen, Herr Estell, sich den Augenblick durch eine solche Frage dienstbar zu machen. Eine erzwungene Antwort kann ich nicht ehren. Es kann Sie nicht ehren, Ihre Dienstleistungen — zu verkaufen.“

John Estell wurde feuerrot, denn er mußte die Richtigkeit ihrer Bemerkung zugestehen. Seine Frage rückte allerdings die Sache in das Licht eines Tauschhandels. Er fürchtete, ihre gute Meinung, die er schon erobert zu haben glaubte, wieder zu verlieren und ergriff deshalb bittend ihre Hand: „Verzeihen Sie mir. Ich werde mich damit begnügen, Ihre Dankbarkeit zu verdienen und denke, der Zukunft und meiner großen Liebe wird ein höherer Lohn vorbehalten bleiben. Sagen Sie mir, was Sie wünschen. Zählen Sie auf mich. Und ich werde Ihnen einen Beweis dafür geben, daß ich Ihnen helfen will.“

„Was ist das für ein Beweis?“ fragte sie: „Daß ich um Ihre Willen den Eid breche, den ich einem Andern geschworen habe. Wenn Randal Whardale die Lady Braisemere heiratet, so erlebt sie die schlimmste Demütigung für ein tugendhaftes Weib.“

„Wie meinen Sie das?“ fragte sie eifrig.

„Daß es sich bei ihm um keine ländliche Liaison handelt. Er ist verheiratet, geheim der Esfin Tarrant von Heath Hill angetraut!“

„Verheiratet!“ schrie fast die Witwe. „Ist's möglich?“

„Ich hab's aus seinem eigenen Munde!“ war die Antwort. Frau Vincent näherte sich ihrem Gefährten und zog sich dann schleunigst zurück. Der Walzer war zu Ende, und man hörte Stimmen, die sich dem Wintergarten näherten.

„Wir sprechen ein ander Mal mehr darüber,“ flüsterte sie. „Jetzt werden wir gestört und müssen gehen, Herr Estell.“ fuhr sie fort, als er sie an seinem Arm aus dem Wintergarten führte, „ich werde Ihnen das Opfer, das Sie mir heute brachten, niemals vergessen.“

Als sie in den Ballsaal traten, fiel ihnen die Bewegung am andern Ende desselben auf. Durch die sich teilende Menge schritt Lady Braisemere in einer geschmackvollen und zarten Balltoilette von violetter Seide, im goldenen Reichtum ihrer Locken nur eine weiße Kamelie, am Arme des Grafen von Hantovers. Ihnen folgte Randal Whardale, dessen schwerfällige Gestalt gleichfalls festlich gekleidet war.

„Wie man sie angafft,“ grollte die Witwe böshaft. „Haben Sie noch nie zuvor ein schönes Weib gesehen?“

Es war weniger Madeleines Schönheit, als der Ausdruck ihrer Mienen, welcher die ungeteilte Bewunderung Aller hervorrief. Das süße Lächeln des kleinen Mundes, der sanfte und liebevolle Blick der klaren Augen und die Reinheit im Antlitz, das Nichts von Eitelkeit oder von den eigenen Reizen zu wissen schien, gewannen den Beifall auch jener Damen, die Frau Vincent wenig glichen.

Als sich der Graf mit seiner Mäntel näherte, schritt auch die Witwe, deren Gesicht die Maske ihrer gewöhnlichen Liebenswürdigkeit annahm, ihnen entgegen und grüßte Lady Braisemere noch zuvorkommender als die Uebrigen. Es war ihr in der kurzen Zeit des ersten Austauschs von Höflichkeiten bei Gelegenheit der Morgenvisiten schon möglich geworden, sich so liebenswürdig zu zeigen, daß Madeleine zu des Grafen Befremden eine Neigung für sie gefaßt hatte. Sie verließ auch jetzt des Grafen Arm, um bereitwillig einen Sitz neben der Witwe einzunehmen, welche mit Lebhaftigkeit und Wit, die ihr vollkommen zur Verfügung standen, anfing, die Gäste zu beschreiben und sich als sehr angenehme Gesellschafterin erwies.

John Estell, der etwas seitwärts stand, ergöhte sich unendlich darüber und philosophierte über das Rätsel „Weib.“ Er lächelte, als er sah, wie seine Angebetete dem unschuldigen Gegenstand ihres Hasses und ihrer Rache mit Blicken, Worten und Gebärden schmeichelte.

Während Frau Vincent in ihren lebhaften Erzählungen fortfuhr, führte ein Herr eine Dame zur Quadrille, die eben angestimmt wurde, vorüber. Die Witwe richtete verstohlen ihren Blick auf Madeleine, die den Herrn ruhig betrachtete.

„Dieser Herr,“ sagte Frau Vincent, „der Ihre Aufmerksamkeit gewonnen zu haben scheint, ist Cyril Bridgenorth, Lord Castleford. Das Gerücht behauptet, daß er vor einigen Jahren der leichtsinnigste Lebemann London's war.“

„In der That,“ sagte Madeleine mit süßem Lächeln, das jedoch einen rätselhaften Ausdruck trug. „Und dürfen wir dem Gerücht immer glauben? Wie schnell verchwistert sich nicht das Gerücht mit der Verläumdung, welche aus Mücken Elephanten macht.“

Frau Vincent sah etwas verwirrt auf das reine ruhige Antlitz. „Kennen Sie Lord Castleford?“ fragte sie.

„Ich habe erst heute seinen Namen von Herrn Whardale gehört. Und hier kommt Herr Whardale; ich entfinne mich, ihm diesen Tanz zugefagt zu haben.“

Sie erhob sich, als sie das sagte und nahm Randals Arm, der sie mit einem

plumpen Compliment fortführte, stolz in dem Bewußtsein der Auszeichnung, die er genoß und des Reides, den er durch dieselbe erregte. Von den fünf Tänzen, die Madeleine annehmen wollte, waren noch zwei für ihn auf ihrer Tanzkarte verzeichnet.

(Fortsetzung folgt.)

(Ein interessanter Fund.) Das Frankfurter J.-Bl. meldet vom 17. d.: Ein Tapezierergehilfe war vorgestern in der Villa eines Bewohners des Westends damit beschäftigt, in einem Zimmer die alten Tapeten zu entfernen. Als er an einer Stelle, wo ehemals eine Thür war, die Tapete und die dahinterliegende Tuchwand entfernte, fand er in dem hohlen Raum einen Kasten und diverse Bündel Papiere, die sorgfältig mit Bindfaden zusammengeschnürt waren. Ohne Zögern machte der Tapezierergehilfe dem Herrn des Hauses von dem Funde Mitteilung. Der alte Herr durchsieht die Papiere genau und erkennt darin die Korrespondenz seiner schon vor mehreren Jahren verstorbenen Gattin. Der Kasten, den man mit vieler Mühe öffnete, enthielt die Schmucksachen, welche die Verstorbene als junges Mädchen und als Braut getragen hatte. Sie repräsentierten einen ziemlich bedeutenden Wert. Das Interessanteste an dem Fund ist der Kasten, in welchem die Kostbarkeiten aufbewahrt wurden. Er rührt angeblich vom ersten Napoleon her, der ihn seiner Zeit der Mutter jener Dame geschenkt hat. Er ist aus Ebenholz, mit Silber eingelegt und trägt außer dem Namenszug „Napoleon Imperator“ die Jahreszahl „1806 Paris.“

(Mantel aus Straußenfedern.) In Südafrika ist eine Sammlung im Gange, welche den Zweck hat, der Königin Viktoria einen gänzlich aus Straußenfedern zusammengesetzten Dolman oder Mantel als Gabe der Kolonie zur Erinnerung an das Regierungsjubiläum zum Geschenk zu machen.

(Der neue Fürst von Bulgarien.) „Hoheit, hier ist der zur Thronbesteigung nötige Purpur.“ — „Ach nee, Kinderchens, bei Besteigung des bulgarischen Thrones sind Reifkleider das Aller-notwendigste.“

[Zur Vertilgung von Küchenchaben] empfiehlt E. Soghlet in „Neueste Erfind. und Erfahr.“ als rasch und sicher wirkendes Mittel ein innig gemischtes Pulver aus 100 Gramm Gewichtsteilen Angelikawurzel und 2 Teile Eukalyptusöl. Dieses Pulver ist abends, geeigneten Falls mit Hilfe eines Blasebalges, in die Schlupfwinkel des Ungeziefers einzuführen, wo dasselbe seine Schuldigkeit angeblich schon bis zum nächsten Morgen gethan haben soll.

Auflösung des Rätsels in Nr. 182. Armbrust.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 15. November 1886.

20-Frankenstücke: . . . 16 M. 10 J

Nr. 3
Erste
im Bezi
der R. 3
betr. die
Um
der durch
betreffend
schriebens
an den
in Heilbr
Ravensb
im Fußb
den 11.
nehmen.
Die
einem d
dem Ob
betreffend
schriftsm
Dem
urkundl
1) ein
2) der
sta
we
feil
Be
sch
Ze
bet
stel
gla
3) wer
ein
Ba
4) ein
We
stel
Be
de
Gel
Un
für
5) ein
der
Bat
Erk
bin
Ste
erfe
Unt
ung
tral
dur
fern
oder
seht
(S

